

Über den Wert der Kasseler historischen Gärten

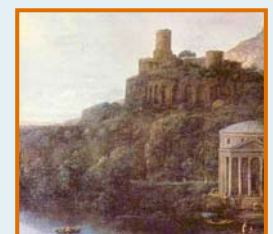


Die drei zur Museumslandschaft Hessen Kassel gehörigen historischen Gartendenkmäler Schlosspark Wilhelmshöhe, Wilhelmsthal und Staatspark Karlsaue sind eindrucksvolle Zeugnisse ihrer landgräflichen und kurfürstlichen Schöpfungszeit.

Anders als städtische Parkanlagen, die in der Regel zur Erholung der Bürger geplant und angelegt wurden, sind die drei großen Kasseler Anlagen Zeugnisse herrschaftlicher Repräsentation und wurden - historisch gesehen - erst in jüngster Zeit wirklich öffentliches Allgemeingut.

Alle drei Parks - in besonders ausgeprägtem Maße der Schlosspark Wilhelmshöhe - zeugen bis heute vom Gestaltungsdrang ihrer Schöpfer sowie von deren universeller, Kunst und Wissenschaft gleichermaßen reflektierender Geisteshaltung. Es besteht ein vielfältiges, gedankliches Beziehungsgeflecht zwischen „grünen“ und „klassischen“ Künsten (Malerei, Bildhauerei und Architektur).

Als Herrscher der Barockzeit griff Landgraf Karl „architektonisch-bildhauerisch“ gestaltend in die Natur ein und führte durch symmetrisch-axial strukturierte Anlagen ein ideales Bild von gewollter Künstlichkeit und sichtbarer Kunstfertigkeit vor Augen. Landgraf Wilhelm IX., späterer Kurfürst Wilhelm I., hingegen begeisterte sich als Mensch der Aufklärung eher für den malerisch-natürlichen Reiz der Landschaft im Sinne des englischen Landschaftsparks. Parallelen von „natürlich“ gestalteten Geländeabschnitten zu „idealen“ Landschaftsgemälden, etwa des Claude Lorrain, lassen sich zahlreich im Schlosspark Wilhelmshöhe finden. Auch Literatur und Philosophie fanden Eingang in die Gartengestaltung, wie es etwa das Grabmal des Vergil und des Homer oder die Halle und Einsiedelei des Sokrates im Schlosspark Wilhelmshöhe zeigen.



Nicht zu unterschätzen ist das wissenschaftliche Interesse an der Botanik, welches sich deutlich in den Kasseler Gartendenkmälern niederschlägt. Schon im Barock sammelte man „Exoten“ wie Citrusbäume und überwinterte sie in der nach ihnen benannten Orangerie in der Karlsaue. Auch zur Zeit der Aufklärung und später wurden exotische Pflanzen in Gewächshäusern gesammelt, in ihrem Wachstum und ihren spezifischen Bedürfnissen beobachtet, nachgezüchtet und letztendlich ganz bewusst an bestimmte Stellen im Park verpflanzt. So schmückt den Park Wilhelmshöhe beispielsweise bis heute ein ursprünglich in Asien beheimateter Ginkgo-Biloba-Baum, der zu den ältesten seiner Art auf dem europäischen Festland zählt.



Fraglos hatte die gezielte Züchtung und Anpflanzung zu jeder Zeit etwas mit dem epochenabhängig unterschiedlichen Gestaltungsansatz für Gärten zu tun. Immer ging es um möglichst abwechslungsreiche optische Reize - ob in „künstlich“ oder „natürlich“ gestalteter Form. Zugleich zeugt diese über Jahrhunderte bestehende Praxis von einer botanischen Sammelleidenschaft, die ihren Ursprung in der selben universell ausgeprägten Geisteshaltung hatte, welche die Kasseler Herrscher zum Sammeln von Kunstwerken, wissenschaftlichen Instrumenten und sogar exotischen Tieren (vgl. Johann Melchior Roos: „Die Menagerie des Landgrafen Karl“, 1721-1728, Gemäldegalerie Alte Meister) bewegte.



Jedes der Kasseler Gartendenkmäler ist also „grünes Kunstwerk“ und „Sammlung“ in einem und übermittelt bis heute seine ganz eigene Botschaft, welche ihren Ausdruck in der jeweiligen Gesamtstruktur der Anlage findet. Bewusst durch Bodenmodellierung, spezifische Pflanzenauswahl und -zusammenstellung sowie die architektonische Ausstattung gestaltet, sind die Kasseler Gärten im Sinne der „[Charta von Florenz](#)“ nachhaltig zu schützen.

Die Museumslandschaft Hessen Kassel hat den gesellschaftlichen Auftrag, das ihr anvertraute kulturelle Erbe zu vermitteln und zu bewahren. Während das Verständnis für und damit der respektvolle Umgang mit musealem Kulturgut in Besucherkreisen weit verbreitet ist, so ist bezüglich der Gartendenkmäler noch viel Vermittlungsarbeit zu leisten. Die Museumslandschaft Hessen Kassel stellt sich der anspruchsvollen Herausforderung, der Bevölkerung die historischen Gärten uneingeschränkt zugänglich zu machen und zu vermitteln, zugleich die Anlagen jedoch auch vor der Beeinträchtigung und Schädigung durch die Nutzer zu schützen. Wir bitten daher um Verständnis für die dem Besucher abverlangte Einhaltung der [Parkregeln](#). Diese dienen neben der Sicherheitsgewährleistung vor allem dem Zweck, ein angemessenes und schonendes Verhalten der Nutzer auszulösen und damit zum Erhalt der überaus kostbaren Kasseler Gartendenkmäler beizutragen.